

# Interkulturelle Kompetenz für pädagogische Fachkräfte



## Der Hintergrund

Kulturelle Vielfalt ist sowohl Chance und Motor für Entwicklung als auch Herausforderung. Sie ist bereichernd, aber häufig auch verunsichernd und verlangt besondere Kompetenzen im pädagogischen Alltag.

Das Wissen um den bedeutsamen Einfluss von Kultur, Tradition, Religion und Muttersprache ist unerlässlich für die Erziehungsarbeit mit Kindern. Hinzu kommt die Wahrnehmung der ersten Lebensjahre als prägende Phase für den weiteren Bildungsweg, ebenso wie die Erkenntnis um die Bedeutung der elterlichen Begleitung und Unterstützung im kindlichen Aneignungsprozess der Welt. Das stellt MitarbeiterInnen in Kindertagesstätten vor neue Herausforderungen.

Es hat in den letzten Jahren vielfältige Aktivitäten für ein verändertes Miteinander gegeben. Dennoch gibt es noch viele offene Fragen und den Wunsch nach mehr Wissen zu diesem Thema.

Daher bietet das Büro der Integrationsbeauftragten des Landes Niedersachsen im Niedersächsischen Ministerium für Inneres, Sport und Integration mit dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung (*nifbe*) im Rahmen eines Pilotprojekts 2010 eine trägerübergreifende Fortbildung für pädagogische Fachkräfte in interkultureller Kompetenz an.

Die Fortbildung orientiert sich am Alltag der Einrichtungen und nimmt die Kompetenzbereiche und Lernfelder des Niedersächsischen Bildungs- und Orientierungsplans mit ihren jeweiligen interkulturellen Herausforderungen und Fragestellungen als Grundlage.

Die Fortbildung arbeitet mit erfahrungsorientierten Methoden. Sie bezieht die eigenen Erfahrungen, Sichtweisen und Vorstellungen der ErzieherInnen mit ein (biografischer Ansatz). Die Inhalte sind so konzipiert, dass ein direktes Erfahren und Erleben möglich wird.

## Die Fortbildung

### Zielgruppe

Die Fortbildung richtet sich an ErzieherInnen aus Kitas mit mindestens 60 Prozent Kindern aus Familien mit Migrationshintergrund.

Es sollen immer zwei MitarbeiterInnen einer Einrichtung teilnehmen, um die Umsetzung in den Kita-Alltag zu unterstützen.

### Aufbau

Die Fortbildung umfasst 7 Tage. Diese sind wie folgt aufgeteilt:

- Ein zweitägiges Basismodul
- Drei eintägige Wahlmodule, die aus einem Kanon von sechs ausgewählt werden können
- Ein eintägiges Praxismodul
- Ein eintägiges Reflexionsmodul

### Zeitstruktur:

Jeder Fortbildungstag umfasst 10 Unterrichtsstunden. Die Gesamtfortbildung findet innerhalb eines halben Jahres statt und umfasst 70 Unterrichtsstunden. Zwischen dem Praxis- und Reflexionsmodul liegen mindestens zwei Monate, um Zeit für die Umsetzung und das Sammeln von Erfahrungen in der Praxis zu ermöglichen.

### Kosten:

Die Teilnahme an der Fortbildung ist kostenlos. Die Teilnehmenden tragen jeweils die Kosten für die Anfahrt und die Übernachtungen.

### Veranstaltungsorte:

Die insgesamt zehn Fortbildungen werden über Niedersachsen verteilt angeboten, um weite Anfahrtswege zu vermeiden. Die genauen Orte und Zeiten sowie die Möglichkeit zur Anmeldung erhalten alle Kitas vor der Sommerpause 2010.

### Durchführung

Durchführende sind erfahrene Erwachsenenbildungsträger, in Kooperation mit dem *nifbe*. Am Ende der Fortbildung wird ein Zertifikat ausgehändigt.



## Basismodul:

Das Basismodul behandelt unterschiedliche Themen auf drei Ebenen: Haltung, Sensibilisierung und Wissen. Dabei spielen der Wechsel der Perspektiven und die Reflexion des eigenen professionellen Handelns eine grundlegende Rolle. Themen sind:

**Vielfalt der Kulturen:** Welche Erfahrungen - positive und auch negative - verbinden die TeilnehmerInnen der Fortbildung mit diesem Begriff? Wie wird Interkulturalität gelebt? Wie drückt sich Identität aus und welche Herausforderungen beinhaltet der Prozess der Integration?

**Familiensysteme und -konzepte:** Worin unterscheiden sich Familien in ihren Systemen und Konzepten? Was verbindet sie? Wie sehen die Vorstellungen und Erfahrungen der TN dazu aus?

**Erziehungsziele und -stile:** Wie wird ‚Selbstständigkeit‘ in verschiedenen Kulturen definiert? Wann ist ein Kind selbstständig? Steht das Individuum oder die Zugehörigkeit zu einer Gruppe im Zentrum?

**Bildungspartnerschaften** Was erwarten Eltern von Kitas und Kitas von Eltern? Wie wird Verantwortung geteilt? Wie kann das Zusammenspiel von Familie und Kita gestaltet werden?

**Vorurteile und Diskriminierungen:** Wie kann mit Kindern über Unterschiede gesprochen werden? Wie können Unterschiede im Miteinander als Ressource gelebt werden? Welche Auswirkungen haben Diskriminierungserfahrungen, z.B. im biografischen Kontext?

**Vielfalt aktiv gestalten:** Kinder müssen in der Kita an Vertrautes anknüpfen und von hier aus neue Erfahrungen machen können. Wie kann dies in der Kita aktiv umgesetzt werden?

*Diese Themen werden immer an praktischen Beispielen aus der Arbeit der TeilnehmerInnen verdeutlicht und erfahrbar gemacht.*

## Wahlmodule:

**Sprache und Kommunikation:** Wie gehen Familien mit Mehrsprachigkeit um? Welche Auswirkungen haben unterschiedliche Erziehungsformen und -stile auf das Kommunikationsverhalten?

**Wahrnehmungs- und Denkstile:** Welche kulturabhängigen Unterschiede zeigen sich in der Informationsverarbeitung? Welchen Einfluss haben unterschiedliche kulturelle Kontexte von Familien darauf, wie Kinder die Welt sehen und verstehen?

**Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz:** Wie kann ein dialogischer Zugang zu den ethischen und religiösen Fragen und Grunderfahrungen kindlicher Existenz gefunden und wie können unterschiedliche Weltdeutungsmuster und Lebenswirklichkeiten der Kinder im Kita-Alltag gelebt werden?

**Eltern und Familien:** Wie können Eltern einen besseren Zugang zu den Kitas und Kitas einen besseren Zugang zu den Eltern finden? Die Heterogenität der Familien ist eine Herausforderung, aber auch Bereicherung.

**Lebenspraktische Kompetenzen:** Wie können Kinder im Kita-Alltag an Vertrautes anknüpfen (z.B. Rituale, Spiele) und in dieser Sicherheit Neues entdecken? Welche unterschiedlichen Sicht- und Umgangsweisen gibt es z.B. zu den Themen Gesundheit, Hygiene oder Essen?

**Ästhetisch-kulturelle Bildung:** Wie können Kitas Kinder dazu befähigen, eigene Potenziale zu erkennen und Mut für eigenverantwortliches Handeln zu entwickeln? Kulturelle Bildung (Bilder, Töne, Mimik, Gestik) fördert die gegenseitige Akzeptanz und die Ausbildung interkultureller Kompetenz der Kinder.

**Praxismodul** Im Praxismodul sollen individuelle, an die jeweiligen Einrichtungen angepassten Projekte und Umsetzungen geplant werden. Die TeilnehmerInnen der Fortbildung setzen sich an diesem Tag mit konkreten Implementierungsschritten auseinander.

**Reflexionsmodul** Dieses Modul bietet die Möglichkeit, Erfahrungen aus den Umsetzungen, sowohl positiver als auch problematischer Art zu reflektieren. Ziel ist, das Thema Interkulturalität in den Kitas zu verankern.

## Kontakt:

nifbe-Koordinierungs- und Geschäftsstelle

c/o Maria Korte-Rüther

Johannistorwall 76 – 78  
49074 Osnabrück

Telefon: 0541 – 580 54 57-3

E-Mail: info@nifbe.de

[www.nifbe.de](http://www.nifbe.de)

## Redaktionsgruppe:

Paula Döge (nifbe-Forschungsstelle), Nele Haddou (FH Osnabrück), Maria Korte-Rüther (nifbe), Lisa Schröder (nifbe-Forschungsstelle), Muejgan Senel (FH Hannover), Dursun Tan (LH Hannover, FB Jugend und Familie), Gerda Wessel-Borgelt (FH Osnabrück), Bernd Wintzer (nifbe), Ekrem Yildiz (Interkulturelle Fachberatung)

## In Kooperation von:



Niedersächsisches Ministerium  
für Inneres, Sport und Integration

**nifbe** Niedersächsisches Institut  
für frühkindliche Bildung und Entwicklung